

Basel extra

Umstrittene Museumserweiterung

Experten sollen weiterhelfen

Die Kontroverse beschäftigt auch die GPK – offenbar schon einige Zeit.

Gestern wurde bekannt, dass SP-Grossrätin Gisela Traub eine Prüfung bezüglich der Erweiterung des Kunstmuseums durch die Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Rates fordert. Der Baslerstab erfuhr nun, dass die GPK bereits aus eigener Initiative das Thema Museumsumbau zum Gegenstand ihrer Arbeit gemacht hat, und dass die Kommission erwägt, ihren Kreis zu erweitern: Mit Andreas Spillmann, dem ehemaligen Leiter des Ressorts Kultur und Kantonsbaumeister Fritz Schumacher würden zwei massgeblich involvierte Sachverständige dazustossen, ist Gisela Traub überzeugt. Der Vorschlag kommt von ihr, so wie sie bereits für die Interpellation zum Thema Museumserweiterung verantwortlich gezeichnet hatte.

Neubau abgelehnt

Zur Erinnerung: Im Juni war das Architekturbüro Gigon & Guyer als Sieger beim Wettbewerb um den Umbau und die Erweiterung des Kunstmuseums hervorgegangen. Wie andere beteiligte Büros sahen die Zürcher Architekten nebst Umbau auch einen Neubau vor. Im Herbst war überraschend an die Öffentlichkeit gedrungen, dass der Vorsitzende des Erziehungsdepartements, Christoph Eymann, den Neubau als nicht zulässige Erweiterung des Projekts betrachte. In der Folge

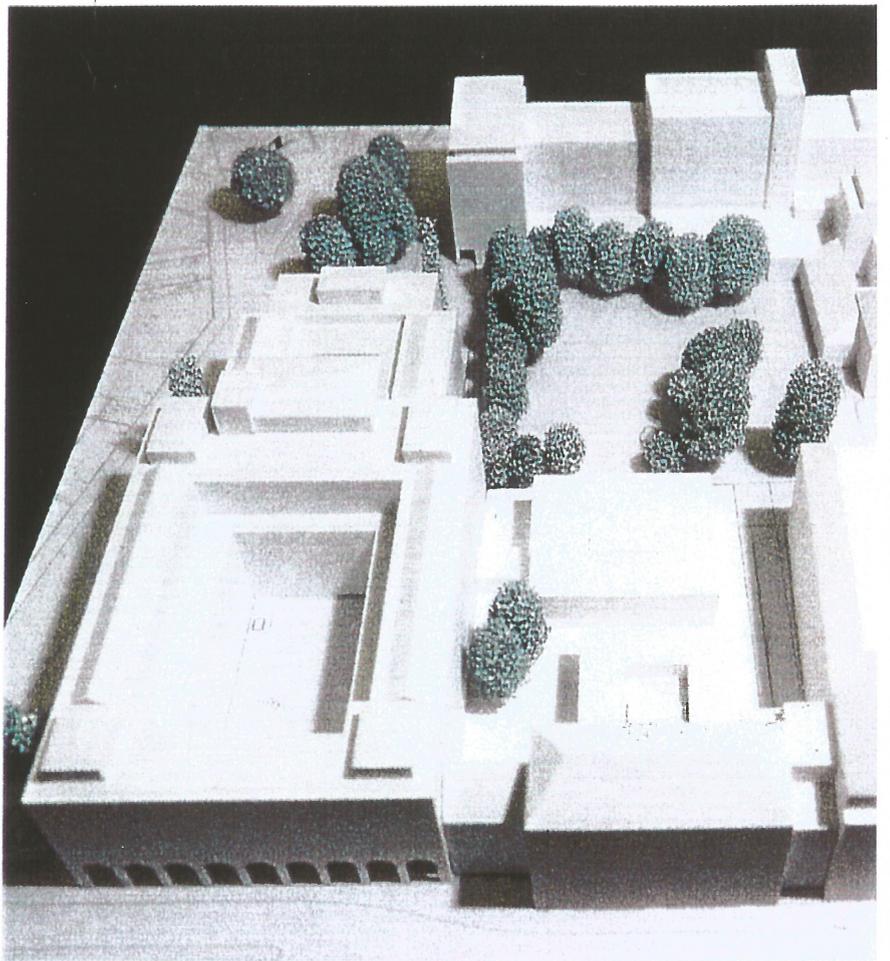
reichte Grossrätin Traub ihre Interpellation bezüglich dem weiteren Vorgehen ein.

Letzte Woche bestätigte Eymann: Einen Neubau wird es nicht geben. Für ein entsprechendes Projekt müsse ein neuer Wettbewerb ausgeschrieben werden. Zur ratlosen Öffentlichkeit, die sich keinen Reim auf die Entscheidung machen kann, gehört auch Gisela Traub. Sie fühle sich von der Regierung nicht ernst genommen, schreibt sie in ihrem Brief an den Präsidenten der GPK, Peter Feiner. Die Regierung versuche, «sich durch Schuldzuweisungen zu entlasten», heisst es weiter. Traub vermisst «klare Antworten» auf ihre Interpellation.

Da kommt es wie gerufen, dass die GPK schon begonnen hat, sich mit dem Thema zu befassen. Obwohl sie vom Grossen Rat (noch) keinen offiziellen Auftrag erhalten habe, hätten die Diskussionen in den Medien die Kommission dazu bewegt, sich «mit verschiedenen Personen über das Vorgefallene zu unterhalten», bestätigt Feiner. Gespräche gegeben hat es mit dem Bau- und dem Erziehungsdepartement.

Offene Fragen

Klärungsbedarf gibt es für eine ganze Reihe von Punkten. So ist nicht nachvollziehbar, warum es einen neuen Wettbewerb für den Museumsneubau



Gut gemacht, aber (fast) umsonst: Das Siegerprojekt von Gigon & Guyer. Foto: gy

braucht. Eine ausgewiesene kompetente Jury – zu der auch Regierungsrat Eymann zählte – hat einstimmig das Siegerprojekt von Gigon & Guyer erkorren.

Sollte diese Wahl nicht mehr gelten, so stellt der Vorsteher des Erziehungsdepartements nebst seiner eigenen auch die Ent-

scheidung ausgewiesener Fachleute in Frage.

Dass der Wettbewerb von Seiten des Baudepartements erweitert wurde und nebst dem Umbau auch einen Neubau vorsah, war hinlänglich bekannt. Und wie Gisela Traub im Brief an die GPK ausführt, sei es üblich, ein Wettbewerbsresultat ohne

vorherige Diskussion im Regierungsrat zu veröffentlichen.

Schliesslich ist auch die Finanzierung – zumindest gemäss den Ausführungen von Andreas Spillmann im Juni – ebenfalls im Griff. Bleibt also die Frage an die GPK: Wo ist eigentlich das Problem?

Paola Pitton